

Im Überblick

«Wurstmissionar»

Auf der halben Welt reist Metzger Hansruedi Moser (Birchwil) umher. Sogar im fernöstlichen Russland doziert der «Wurstmissionar» über Rohstoffe, Zutaten und richtige Verarbeitung. [Seiten 4/5](#)

Rückblick

Seit Ende März im verdienten Ruhestand nutzt der ehemalige Bassersdorfer Gemeindepräsident Franz Zemp seine freie Zeit nun oft für ausgedehnte Spaziergänge oder Velofahrten. [Seite 10/11](#)

Arztwechsel



Nach 31 Jahren geht Hausarzt Marcel Bühler in Pension. Mit Nachfolger Franz Baumann sind ein nahtloser Übergang und der Weiterbestand allgemeiner ärztlicher Versorgung in Brütten sichergestellt. [Seiten 17](#)

Grundsteinlegung

Eine beschriftete Tafel im Nürensdorfer «Zentrum Bären» wird künftig daran erinnern: Im Rahmen der Grundsteinlegung wurde vergangene Woche ein Metallkoffer in die Bodenplatte der Tiefgarage Wohnhaus B eingebetont. [Seite 23](#)

Themen aus den Gemeinden

Bassersdorf [ab Seite 7](#)

Brütten [ab Seite 15](#)

Nürensdorf [ab Seite 18](#)

Zürcher Schreinertag in Nürensdorf

Den «wurmstichigen Ruf» ablegen

Ernst Weiss, Geschäftsführer von Weiss Küchen und Innenausbau AG in Nürensdorf, setzt sich dafür ein, dass sich der Schreinerberuf von seiner modernen Seite zeigt. Am Zürcher Schreinertag öffnete er darum Türen und Tor. Ihm ist es ein Anliegen, dass der «wurmstichige Ruf», der dem Beruf angehängt wird, endgültig abgelegt werden kann.

von **Susanne Beck**

Als Ernst Weiss sich vor bald 50 Jahren in der dritten Sekundarklasse entschied, Schreiner zu lernen, wurde er belächelt. Damals hatte dieser Beruf – genauso wie der Malerberuf – den Ruf, nur etwas über dem eines Handlangers zu stehen. Heute dauert die Lehre vier Jahre und die Ansprüche sind sehr hoch. «Gerade Mathematik ist in die-

sem Beruf sehr wichtig. Dreidimensionales Denken ist für die Programmierung der Steuerung von CNC-Maschinen erforderlich», meint der Seniorchef bestimmt.

27 Angestellte

Intarsienarbeiten, das sind Holzeinlegearbeiten, werden in der heutigen Zeit dagegen selten verlangt. Vor 4000 Jahren wurde diese Holzfertigungstechnik bereits gepflegt. Es erfordert sehr viel Geduld und Fingerfertigkeit. Für die Lehrabschlussarbeiten muss auch diese Fähigkeit beherrscht werden. Zurzeit sind zwei Lehrlinge und eine Lehrtochter in Ausbildung in der Nürensdorfer Firma, die insgesamt 27 Angestellte umfasst. Juniorchef Thomas Weiss und Seniorchef Ernst Weiss führen ihre seit 94 Jahren bestehende Firma mit Stolz und fundiertem Fachwissen.

Maschinenpark

Die zwei grössten Maschinen in der Fertigung sind eine siebenjährige CNC-Maschine und ein zweieinhalb-jähriger Kantenleimer. Bohr- und Fräsarbeiten werden über die computerisierte numerische Steuerung eingegeben und ausgeführt. Die Maschinen kosten beide um die 200 000 Franken, also eine Kapitalanlage, die sich auf längere Sicht bezahlbar machen muss.

Beim Kantenleimer wird über den Touchscreen das passende Programm ausgewählt, damit die Spanplatten saubere Kanten erhalten und die Teile den hohen Qualitätsansprüchen von Fachmann und Kunden entsprechen. Am «Tag der offenen Tür» erklärt

Fortsetzung auf Seite 2



Brett auf Brett: Bei Peter Züger erhielten die Besucher eines als Geschenk. (Bilder: Urs Wegmann)

Spitze Feder



Susanne Beck

Rund um die Wetterprognosen findet man im Frühling und Sommer in den Medien Pollenberichte. Allergiker erfahren dadurch, ob Partikel

von Birken, Pappeln, Gräsern oder anderen Gewächsen den Atemwegen und Augen Beschwerden machen. Wer unter dem «Heupfänel» leidet, dem sieht man es an. Unter einer Sonnenbrille verstecken sich rot verquollene Augen. Niesen und Keuchen sind weitere typische Begleiterscheinungen. Etwa jeder siebte bis achte Schweizer leidet darunter. Eine aufwändige und langwierige Therapieform ist die Desensibilisierung, die über Jahre andauern kann und muss, bis sie wirkt.

Desensibilisierung, das ist ein Schlagwort. Ich wünschte mir, dass man diese Praxis in den verschiedenen Bereichen anwenden könnte. Hohe Bankangestellte haben diese Technik bestimmt schon angewandt. Ihnen

fehlt es ja an Sensibilität, wenn es um das grosse «Abgarnieren» von Boni in Millionenhöhe geht. Ich mutmasse, dass es bestimmt eine sehr schmerzhaft und langwierige Therapie war, bis diese Abgebrühtheit erreicht worden ist.

Oder sollte ich mich desensibilisieren lassen, damit diese Unverfrorenheit mich nicht mehr stört? Und wie würde das vor sich gehen? Ich bin kein Held. Ich hasse Spritzen, und auch um eine Blutabnahme reisse ich mich keineswegs. Ich möchte mir keine Gleichgültigkeit unter die Haut spritzen lassen. Es könnten sich ja dann ganz schlimme Nebenwirkungen bemerkbar machen. Wenn mir meine Familie, meine lieben Freunde, Bekannte, Nachbarn, Arbeitskolle-

gen oder meine Mitmenschen generell egal sein würden? Nein, lassen wir diese Idee einfach fallen.

Die Immuntherapie wird bei Heuschnupfen von der Grundversicherung der Krankenkasse getragen. Wenn nun die horrenden Grossbanken-Boni in die Krankenkasse fliesen würden, dann müssten die Prämien nicht mehr ansteigen. Den «Heupfänelern» könnte die Desensibilisierung sicher noch lange bezahlt werden und Medikamente zur akuten Behandlung wären damit auch finanzierbar.

Susanne Beck

Fortsetzung von Seite 1

Schreiner Michael Loser den Besucherinnen und Besuchern die verschiedenen Arbeitsgänge und beantwortet Fragen, auch von ehemaligen Schreinerkollegen oder Fachleuten anderer Firmen.

Für Fragen betreffend die Serienfertigung ist jedoch Peter Züger der richtige Ansprechpartner. Am Besuchstag werden für diesen Anlass Holzbretchen automatisch zugefräst, die den Besuchern als Abschiedsgeschenk dann mit auf den Weg gegeben werden.

Holzqualitäten

Wann immer möglich verarbeiten die Schreiner heimische Hölzer wie Eiche, Esche, Ahorn, Buche und Fichte. Manchmal wird auch kanadischer Ahorn verlangt. Exotische Hölzer wie Mahagoni werden im Unternehmen Weiss Küchen und Innenausbau AG nicht gerne verarbeitet. Der Grund dafür ist: Ökologie wird in der Nürensdorfer Firma gross geschrieben. Falls der Kunde trotz allem Exotenholz verlangt, wird nur nach FSC-Richtlinien (Forest Stewardship Council) zertifiziertes Material verarbeitet. Diese internationale Organisation setzt sich für nachhaltige Waldwirtschaft ein.

Brandschutztechnisch wäre Mahagoni ideal, da es sehr hart und feuerbeständig ist. Ausserdem ist die Verarbeitung einfacher als bei anderen Holzarten. Da die Grösse der Bretter um ein vielfaches breiter ist als von heimischen, dünnen Bäumen, erübrigt sich oft das Zusammensetzen für das gewünschte Werkstück. Heimische Hölzer brauchen daher viel eher Fachwissen zur Bearbeitung.

Berlin Schönefeld

Etwa die Hälfte der Kundschaft von Weiss ist aus dem Kanton Zürich, der andere Teil ist in der ganzen Schweiz

verstreut, vom Tessin über den Kanton Graubünden, Wallis oder der Romandie. Die Auslastung der vier Monteure ist damit immer wieder gewährleistet. Einen grossen internationalen Auftrag erhielt die Firma 2008 vom Flughafen Berlin Schönefeld. Dort durften sie eine riesige Lounge mit zwei Küchen montieren. Auf die Frage, warum sie den Auftrag in der Bundeshauptstadt von Deutschland erhielten, meint Thomas Weiss: «Ausschlaggebend war das Einhalten einer engen Terminplanung von nur vier Monaten, unsere Qualität und zudem auch ein gutes Beziehungsnetz.» ■

Impressum

Dorf-Blitz

Unabhängige Monatszeitung für die Gemeinden Bassersdorf, Brütten und Nürensdorf

Redaktionsleitung

Susanne Reichling

Dorf-Blitz

Lättenstrasse 25

8308 Illnau

Telefon: 052 343 68 77

Natel: 079 258 55 79

Fax: 086 052 343 68 77

E-Mail: redaktion@dorfblietz.ch

susanne.reichling@dorfblietz.ch

Sekretariat für Inserate/

Allgemeines

Daniela Melcher

Breitstrasse 66 · 8303 Bassersdorf

Telefon: 044 836 30 60

Fax: 044 836 30 67

E-Mail: inserate@dorfblietz.ch

sekretariat@dorfblietz.ch

Bürozeiten: Montag 8.00–16.00 Uhr

Internet: www.dorfblietz.ch

PC 87-42299-8

Redaktion

Susanne Beck (sb)

Julia Felber (jf)

Reto Hoffmann (rh)

Kevin Knecht (kk)

Daniela Melcher (dm)

Marianne Oberlin (mo)

Monica Plüss (mp)

Susanne Reichling (sr)

Markus Schenk (ms)

Konrad Schwitter (ks)

Simon Städeli (sst)

Urs Wegmann (uw)

Webmaster: Reto Hoffmann

Satz/Druck:

Druckerei Zehnder

Hubstrasse 60 · 9500 Wil SG

Mattstrasse 4 · 9532 Rickenbach TG

Telefon: 071 913 47 05

Fax: 071 913 47 99

ISDN (Leonardo): 071 910 04 61/62

E-Mail: dorfblietz@zehnder.ch

Internet: www.zehnder.ch

Erscheinungsweise:

Jeden letzten Donnerstag im Monat gratis in alle Haushaltungen der Gemeinden Bassersdorf, Brütten und Nürensdorf.

Auflage:

14. Jahrgang

8900 Exemplare

Redaktions-/Inserateschluss

Textbeiträge und Inserate **spätestens** 10 Tage vor Erscheinen.

Abonnement, exkl. MWST

Jahresabonnement Fr. 48.–

Die nächste Ausgabe erscheint am 24. Juni 2010.



Spanplatten sind das wichtigste Material im modernen Küchenbau: Michael Loser am Kantenleimer.



Kurt Meier bearbeitet ein Eichenfurnier, das einer neuen Küche erst das schöne Äussere geben wird.

Ein Beruf im Wandel

Vorbei sind die Zeiten, in denen Schreiner lediglich Tische, Schränke, Kommoden und andere Massivholzmöbel herstellten. Moderne Schreiner bieten umfassende Dienstleistungen an: Sie planen und realisieren ganze Inneneinrichtungen, bauen Küchen ein, rüsten Häuser mit Türen und Fenstern aus, verlegen Parkettböden und sind Spezialisten für Holzreparaturarbeiten. Natürlich gehört auch der Möbelbau nach wie vor zu den Kernkompetenzen. Gefragt sind vor allem Einzelanfertigungen, die den Bedürfnissen der Kunden optimal entsprechen.

Neue Materialien

Um diese Dienstleistungen zu erbringen, stehen den Schreibern von heute ganz andere Hilfsmittel zur Verfügung als ihren Vorgängern: Perfektionierte und automatisierte Maschinen sowie neue Materialien, so genannte Holzwerkstoffe (beispielsweise Spanplatten), haben die Produktion schneller, billiger und einfacher gemacht. Aus Kostengründen werden heute die meisten Möbel nicht mehr aus Massivholz hergestellt, sondern aus den viel leichteren Spanplatten und anderen Holzwerkstoffen. Ebenfalls wurden Farben und Lacke als Gestaltungsmittel entdeckt.

Auch «Klassisches» ist gefragt

Um die breite Nachfrage abzudecken, haben sich viele Betriebe spezialisiert. So konzentrieren sich beispielsweise viele kleinere Betriebe auf die Reparatur von Möbeln und anderen Holzgegenständen. Andere Schreinerereien wiederum haben Kompetenzen im Innenausbau von Neubauten oder im Innenumbau erworben. Und wieder andere haben sich auf Parkettböden spezialisiert. Gefragt ist aber auch wieder die «klassische»



In einer modernen Schreinerwerkstatt stiebt nur wenig Sägemehl. Bei Weiss AG wird es direkt zu grossen Pellets gepresst und dient als Energieträger.

Schreinerarbeit, das Anfertigen von Massivholzmöbeln.

Sehr beliebt

Die Schreinerbranche im Kanton Zürich wurde von der Finanzkrise nicht stark getroffen, die Nachfrage ging nur schwach zurück. Jedoch gibt es im Kanton Zürich momentan eher etwas zu viele Schreinerbetriebe, auch weil sich in den letzten Jahren viele Schreiner selbstständig gemacht haben. Das führt zu einem leichten Überangebot und zu einem Preiskampf unter den Schreibern. Der Beruf Schreiner ist indes sehr beliebt bei Lehrstellensuchenden: Jedes Jahr müssen Bewerber zurückgewiesen werden.

Kevin Knecht



Ein Schreiner mit Farbe: Simon Pfister im Spritzraum.



Geschäftsführer Ernst Weiss in einer seiner Ausstellungsküchen, die er in die ganze Schweiz liefern kann.